

## MALTERS

### HERZENSSACHE



MAXIMILIAN PAULIN  
Pfarrer

## Freude und Wachsamkeit

Die Sommerzeit ist eine Zeit der Freude. So viele Schönheiten und Gaben unseres Lebens gilt es jetzt zu entdecken! Viele von Ihnen werden den Text und den Klang des schönen Kirchenliedes «Geh aus, mein Herz, und suche Freud» im Ohr haben.

Wenn wir uns aber die Lesungen und Predigttexte der Leseordnung für diese Wochen vor Augen führen, so scheinen die nicht so ein heiteres Bild zu zeichnen: Lukas, Kapitel 12 und 13, ist da auf dem Programm. Es sind Texte, die von der nötigen Wachsamkeit handeln gegen die Versuchungen der Welt. Mir war gar nicht mehr bewusst, wie schwierig eigentlich diese Mitte des Lukasevangeliums ist: Nach der ersten Begeisterung der Volksmenge für Jesus aufgrund seiner Wundertaten wendet sich hier recht unvermittelt die Stimmung.

Oder genauer: Die Stimmung Jesu scheint zu kippen. Er redet von seinem bevorstehenden Leiden, warnt die Jüngerinnen und Jünger, die er aussendet, dass er sie «wie Schafe unter die Wölfe» sende, schwört sie auf die Kreuzesnachfolge ein und mahnt zur Wachsamkeit. Obwohl er ja noch mitten unter ihnen ist und mit ihnen predigend von Dorf zu Dorf zieht, scheint er die Zeit nach seinem Tod vorwegzunehmen. Er redet von einer «Hochzeit» (Lk 12, 36), deren Bräutigam er sei und von der er erst spät irgendwann in der Nacht heimkommen werde. Überraschend «wie ein Dieb» werde er kommen. Wehe den Knechten, die nicht gehorsam seinen Anweisungen für die Zeit seiner Abwesenheit gefolgt sind!

Wie können wir solche Texte verstehen? Müssen wir unterwürfig vor Gott auf der Hut sein? Ich denke, diese Reden Jesu spiegeln die schwierige Zeit in den ersten Jahrzehnten des Christentums wider. Die christliche Gemeinde in Jerusalem hat sich mit ihren ursprünglichen Schwestern und Brüdern im Glauben, den Jüdinnen und Juden, irreparabel zerstritten. In diesen Streit führen die Römer mit voller Gewalt hinein und haben die Stadt zerstört und den Tempel dem Erdboden gleichgemacht. Lukas stellt Jesus als den Sohn Gottes dar, der das alles kommen sieht. Drum ist seine Stimmung «am Boden». Er versucht mit seinen Reden, die Menschen und besonders die Gemeinde in die Verantwortung zu rufen.

Verantwortlich aber sind diejenigen, die wirklich etwas tun und ändern können: die Entscheidungsträgerinnen und -träger, die in Politik und Wirtschaft (und auch in der Kirche) an den Hebeln der Macht sitzen. Von denjenigen, denen «viel gegeben ist», wird auch «viel gefordert werden» (V. 48). Die Übrigen, die als Einzelne eigentlich kaum etwas bewegen können, stehen in diesem Gleichnis wohl eher auf der Seite Jesu, dem auch – wegen dieser eigenartigen «Hochzeit» – die Hände gebunden sind. Er nimmt achtsam wahr, was auf der Welt geschieht, lässt sich davon betreffen, bringt es im Gebet vor den Vater und kann doch eigentlich im Augenblick nur diejenigen «Knechte», die jetzt das Sagen haben, mahnen und eindringlich an ihre Verantwortung erinnern.

Da können wir mit Jesus heute angesichts der Weltlage sehr gut mitfühlen. Und werden wir nicht müde, mit ihm bei den mächtigen «Knechten» deren Verantwortung einzufordern!

### NEUES ANGEBOT

## Spiel und Geselligkeit

Wir starten im Oktober mit einem neuen Angebot: ein Nachmittag für Erwachsene je nach eigenen Wünschen mit Karten- und Brettspielen, Basteln, kreativem Gestalten und geselligem Zusammensein. Der Nachmittag wird jeweils am ersten Mittwoch des Monats stattfinden. Erfahren Sie mehr davon auf unserer Website! Herzliche Einladung!

### VERABSCHIEDUNG

## Eine Gastgeberin geht in Pension

Nach sieben Jahren wurde am 9. Juli Lisbeth Birrer als Sigristin der Mirjamkirche verabschiedet. Der Gottesdienst zum Sommerferienauftakt war der geeignete Anlass dazu.

Als Nachfolgerin von Ferdi und Rösy Brühlmann-Kuster übernahm Lisbeth Birrer im Jahre 2015 dieses vielfältige Amt. Zusammen mit ihrem Ehemann Oswald besorgte sie fortan sämtliche Arbeiten, die in der kleinen, aber verwinkelten Mirjamkirche oder drum herum zu erledigen waren. Für jeden Gottesdienst wurde der Kirchenraum dekoriert und herausgeputzt, die Liednummern waren aufzustecken, die Kerzen zu entzünden und das Glockengeläut zu überwachen. Ähnliche Aufgaben standen auch bei jedem Seniorenanlass, bei den Unterrechtsstunden und bei zahllosen weiteren Anlässen an, welche in den Kirchenräumen stattfanden.

Im Herbst 2019 zog das Pfarrehepaar Martina und René Hausheer ins Glarnerland. Während 18 Monaten übernahmen verschiedene Stellvertretungen die Pfarraufgaben. Immer wieder führte Lisbeth Birrer mit viel Geduld in die örtlichen Gepflogenheiten ein, war offen für neue Wünsche

und versuchte, das bisher Undenkbare möglich zu machen. Aber auch die Corona-Zeit war intensiv und anstrengend. Die ständig wechselnden Vorschriften mussten mit Fingerspitzengefühl und Konsequenz umgesetzt werden. Wegen der Abstandsregeln musste die Konfirmation im Frühling 2021 in der katholischen Martinskirche stattfinden. Auch die Einsetzung von Pfarrer Maximilian Paulin fand im «Exil» statt – selbstverständlich mit dem entsprechenden Mehraufwand für die Sigristin.

Mit herzlichen Dankesworten, einem Blumenstraus und einem Geschenk im Umschlag wurden Lisbeth und Oswald Birrer am Samstagabend von der Kirchenpflegepräsidentin Brigitte Gutfleisch in die verdiente Pension entlassen. Ein langer Applaus der anwesenden Kirchenglieder unterstrich diese Dankbarkeit. Beim anschließenden Sommerapéro konnten sich die Birrers für einmal verwöhnen lassen und die Abschiedsgespräche mit vielen bekannten Gesichtern geniessen. Lisbeth Birrer bleibt der Mirjamkirche in Malters als stellvertretende Sigristin erhalten. PAUL ZEHN-  
DER



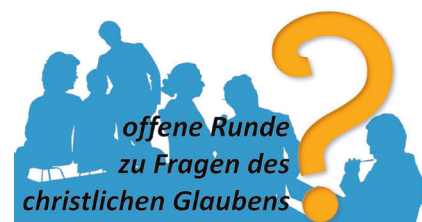
Kirchenpflegepräsidentin Brigitte Gutfleisch und Pfarrer Maximilian Paulin bedanken sich bei Lisbeth und Oswald Birrer für ihr siebenjähriges Wirken (von links).



Mit Dankesworten, Blumen und einem Geschenk werden Lisbeth (Mitte) und Oswald Birrer von Brigitte Gutfleisch (links) verabschiedet.

### CHRISTLICHE KIRCHEN

## Malters in Bewegung



Das Interesse an Religion und Kirche schwindet in unserer Gesellschaft. Glauben ist für nicht wenige Menschen zu einer alltäglichen Nebensächlichkeits geworden. Kirchnaustritte nehmen von Jahr zu Jahr zu, auch in Malters. Braucht es überhaupt Religion!?

Auf Initiative von Seppi Aregger und Emil Frey wird monatlich zu einer offenen Runde zu Fragen des christlichen Glaubens eingeladen. Anstoss geben ihnen die in der bisherigen Debatte fehlenden kritischen Fragen zur biblisch-christlichen Botschaft: Was beinhaltet sie? Ist sie das, was Jesus meinte? Sei es eine Textstelle aus der Bibel, ein religiöses Ritual, ein Predigtinhalt, ein aktuelles Konfliktthema im ökumenischen Dialog: Im Rahmen der katholischen und der reformierten Pfarrei, unter der Leitung einer Theologin/eines Theolo-

gen, gibt das Treffen Gelegenheit zur Auseinandersetzung und Klärung.

Erster Themenabend: Jesus. Wer war er denn eigentlich? Mensch oder Gott oder beides? Worum ging es ihm? Schon zu seiner Lebzeit und vor allem nach seinem Tod führte die Auseinandersetzung darüber zu einer Abspaltung seiner Anhängerschaft von der jüdischen Religion. Eine der jüdischen Sekten entwickelte sich zur christlichen Religion. Durch die gesamte Geschichte des Christentums bis zum heutigen Tag herrscht Unklarheit und Uneinigkeit bezüglich der Bedeutung dieses Jesus von Nazareth, was z. B. in der katholischen und der reformierten Kirche im unterschiedlichen Verständnis und Kult von Abendmahl und zur Kommunion zum Ausdruck kommt.

Wer deutet diese Person Jesus und wie? Und wer beansprucht die Deutungshoheit darüber? Wissen wir, was wir glauben? Herzliche Einladung an alle Gläubigen, Fragenden, Zweifelnden, Nichtgläubigen, Suchenden! Am **Mittwoch, 7. September**, 19 Uhr, Saal im UG der Mirjamkirche (reformierte Kirche Malters), Mühlherring 2, Malters, Leitung: Maximilian Paulin, Pfarrer der reformierten Kirche Malters.

### www.reflu.ch/malters

#### GOTTESDIENSTE

**Sonntag, 4. September**  
10 Uhr, Gottesdienst mit Abendmahl und Taufe von Nora Müller, Pfarrer Maximilian Paulin, Kolibri-nest

**Sonntag, 18. September**  
10.30 Uhr, ökumenische Bettagsfeier, Gottesdienst mit Othmar Odermatt und Pfarrer Maximilian Paulin, bei gutem Wetter feiern wir auf dem Sitzplatz direkt neben der Bodenmatt, bei schlechtem Wetter sind wir in der Mirjamkirche

#### VERANSTALTUNGEN

**Offene Runde zu Fragen des christlichen Glaubens.**  
Erster Abend:

**Jesus.**  
Mittwoch, 7. September, 19–20.30 Uhr im UG der Mirjamkirche, mit Emil Frey, Seppi Aregger und Pfarrer Maximilian Paulin  
**Spiritueller Donnerstag: Choral und Lieder.**  
Donnerstag, 8. September, 19 Uhr, mit Pfarrer Maximilian Paulin, Mirjamkirche  
**Telebibel.**  
Sonntag, 11. September, bis Dienstag, 20. September, täglich ein biblischer Impuls von Pfarrer Maximilian Paulin zum Hören unter 041 210 73 73 oder zum Download über unsere Website

**Theologischer Gesprächskreis.**  
Donnerstag, 15. September, 19–20.45 Uhr, Zwingli-saal Lukaszentrum, Morgartenstrasse 16, Luzern, mit Pfarrer Maximilian Paulin

#### SENIOREN

**Seniorenmittagstisch.** Im September findet kein Senio-

renmittagstisch und Seniorennachmittag statt.

**Mittwoch 21. September.** Seniorinnen- und Seniorenbetriebsausflug.

Die Einladungen wurden verschickt. Die Reise führt uns ins Appenzellerland. Siehe Website

**Spiritueller Donnerstag, Herzensmusik.**

Donnerstag, 22. September, 19 Uhr, Meditation zu einfachen Klängen am Klavier mit Sabine Lochstampfer, Mirjamkirche

**Kirche im Kleinen – Glauben auf Augenhöhe.**

Wir starten eine neue Gruppe! Sie sind herzlich eingeladen. Melden Sie sich bei Pfarrer Maximilian Paulin (maximilian.paulin@reflu.ch bzw. 079 953 71 35), Termin wird dann vereinbart

#### KONTAKT

**Pfarramt Malters:**  
Pfarrer Maximilian Paulin, 041 497 14 26, pfarramt.malters@reflu.ch

**Sekretariat:**  
Karin Suter, Bürozeiten: Mo und Mi, 9–11 Uhr, 041 497 01 51,

sekretariat.malters@reflu.ch  
Postadresse: Reformierte Kirche Malters, Sekretariat, Postfach 121, 6102 Malters

**Sigristin:**  
Yvonne Walther, bitte rufen Sie im Sekretariat, Karin Suter, 041 497 01 51, an

**Kirchenmusiker:**  
Paul Zehnder, Im Feld 5, 6102 Malters, 041 497 49 94, Christoph Roos, Ulmenstrasse 4, 6003 Luzern

**Präsidentin der Kirchenpflege:**  
Brigitte Gutfleisch, Margel 3, 6016 Hellbühl, 041 250 59 86, 077 478 47 26

### KIRCHE IM KLEINEN

## Entdecken Sie das Leben zwischen den Strukturen

Wenn von Kirche die Rede ist, denken wir schnell an die Institution und die damit verbundenen Strukturen, die typischen Bräuche und den speziellen Groove von dem allen. Um den Glauben zu leben – oder zu entdecken –, müsse man sich da einpassen, meinte z. B. der Philosoph und Mystiker (und Physiker) Blaise Pascal. Aber das ist sicher nur die halbe Wahrheit, wenn überhaupt! Unser Leben, auch unser spirituelles, spielt sich in Beziehungen ab, also zwischen Knotenpunkten. Und zwar hauptsächlich zwischen sehr individuellen, persönlichen Knotenpunkten, über die wir miteinander in Kontakt sind. Wenn Sie entdecken wollen, was da zwischen diesen persönlichen Knotenpunkten auch im Hinblick auf unseren je eigenen Glauben frei wachsen kann, dann kommen Sie doch zu «Kirche im Kleinen». Wir starten demnächst frisch mit einer neuen Gruppe. Melden Sie sich bei Pfarrer Paulin zur Koordination des ersten Termins, der Anfang/Mitte Oktober stattfinden soll. Ein neuer Erfahrungsraum steht Ihnen offen.

### ERNTE-DANKGOTTESDIENST

## Erwachsene danken

Den diesjährigen Erntedank am **16. Oktober** begehen wir als Gottesdienst, den Erwachsene gestalten. Wofür und wie dankt man eigentlich als erwachsener Mensch? In welcher Beziehung steht dies mit Texten aus der Bibel und Erfahrungen in unserem Leben? Wir wollen diesen Gottesdienst in einer eigenen Vorbereitungsgruppe, die nur zu diesem Anlass zusammentrifft, vorbereiten. Gestalten auch Sie den Gottesdienst mit und melden Sie sich bis am 15. September bei Pfarrer Paulin oder in unserem Sekretariat! Wir werden dann miteinander (in einem Doodle) einen Termin für das Vorbereitungstreffen vereinbaren.